



# Rewind

Das **wöchentliche Magazin** für Apple- und Technikfans



## IFA 2013

Im Schatten des Funkturms

Messebericht von der Funkausstellung

Plus zwei Praxistests!



**Außerdem:**  
**Neue iPhones**  
**Olympus E-M1**



# Top-Five der Redaktion

Hier finden Sie die fünf Produkte, die es der Redaktion besonders angetan haben. Die Reihenfolge der Fünf ist absteigend nach Ausgabennummer sortiert. Es handelt sich zumeist um Produkte, die innerhalb der letzten 6-12 Monate getestet wurden. Wird die Liste durch ein neues Produkt ergänzt, fällt das unterste aus der Liste heraus, ist damit aber natürlich nicht weniger geschätzt, als zuvor. Im [Rewind-Archiv](#) finden Sie die Ausgabe mit dem jeweiligen Test.

Bezeichnung	Bild	Test in Ausgabe
Anker Uspeed USB 3.0 10-Port Hub ( <a href="#">Shop</a> )		<b>385</b>
Meridian Explorer Rewind Referenz ( <a href="#">Shop</a> )		<b>370</b>
KEF LS50 Rewind Referenz ( <a href="#">Shop</a> )		<b>369</b>
Canon PIXMA Pro-100 ( <a href="#">Shop</a> )		<b>348</b>
Samsung S27B970D ( <a href="#">Shop</a> )		<b>345</b>

## Liebe Leser

Dass der Schwerpunkt dieser Ausgabe bei meinem IFA-Messebericht liegt, ist schwer zu übersehen. Dabei sollen die Neuheiten aus dem Hause Apple und Olympus aber nicht zu kurz kommen. Im Anschluss an den bebilderten Messerundgang geht's also noch ein paar Seiten weiter. Ach ja, dass nebenbei auch noch zwei Praxistests in den Messebericht integriert wurden, hat es so auch noch nie in der Rewind gegeben. – Ich hoffe, Ihnen gefällt diese bunte Mischung!

Frank Borowski  
alias sonorman



## INHALT

IFA Messebericht 2013 .....	3
Praxistest Sony RX100 II und Lowepro StreamLine 250 .....	3
Olympus OM-D E-M1 .....	22
Apples neue iPhones .....	27
Bilder der Woche .....	30
Impressum .....	31



# Im Schatten des Funkturms

Messebericht von der IFA 2013 (und zwei Praxistests)

(son)

Wenn Sie diese Zeilen lesen, ist die diesjährige IFA schon wieder seit zwei Tagen Geschichte, doch die Nachwirkungen dürften noch eine Weile zu spüren sein. Im Gegensatz zur CES Anfang dieses Jahres war die IFA in Berlin nämlich ausgesprochen ergiebig, was Produktneuheiten und bedeutende neue Technologien angeht. Den Flug nach Las Vegas hätten sich hiernach sicherlich viele Journalisten im Nachhinein gerne gespart. Und last but not least gab es auch noch Kaiserwetter!

Für mich persönlich war die IFA diesmal, was den Ablauf und meine Berichterstattung angeht, eine völlig neue Erfahrung. Da war zunächst der Umstand, dass ich nicht direkt zum Messegelände gereist bin, sondern am Tag vor dem offiziellen Start mitten in Berlin die Gelegenheit hatte, mich mit Canons neuem Kamerahighlight EOS 70D an außergewöhnlicher Location näher zu beschäftigen. Mehr dazu dann in

der nächsten Ausgabe. Auf der Messe selbst habe ich das Experiment gewagt, die Bilder diesmal nicht mit meinen vertrauten und bewährten DSLR zu schießen, sondern ausschließlich mit **Sonys RX100 MKII (ca. 685 Euro, Amazon)**, womit dies gleichzeitig ein ausführlicher Praxistest der kleinen Luxuskamera mit dem 1" großen Sensor war. Dabei sind sämtliche Bilder auf den folgenden Seiten als JPEGs entstanden und kommen – mit wenigen Ausnahmen – komplett unverändert direkt von der Speicherkarte. Außerdem hat mir während meiner Reise die neue **Lowepro Schultertasche Stream-Line 250 (ab ca. 45 Euro, Amazon)** hervorragende Dienste geleistet. Auch dazu später noch meine Einschätzung.

## Praxistest mittendrin

Zwar habe ich im Laufe der Jahre schon etliche kleinere und größere Kameras getestet und bin dement-

sprechend kein Neuling im Umgang mit Kameras wie der RX100 II, doch am vertrautesten ist mir nach wie vor das Fotografieren mit der SLR, weshalb die Sache für mich gewisse Risiken barg. Wird der Akku den ganzen Tag auf der Messe durchhalten? Macht der AF in den teilweise schummrigen Lichtsituationen mit? Ist das Bildrauschen bei Aufnahmen mit teils sehr hohen ISOs erträglich? Reicht der Dynamikumfang der JPEGs, um ggf. ein paar Details aus den Schatten zu extrahieren? Und so weiter.

Als kleines Zugeständnis an meine Gewohnheiten hat Sony mir freundlicherweise den **elektronischen Aufstecksucher EV1MK** mitgeschickt, sodass ich die Bildgestaltung nicht ausschließlich über das Display machen musste, was für mich, der ich im Nahbereich eine Lesebrille benötige, nicht wirklich optimal ist. Der EVF bietet dafür mit seiner Dioptrienkorrektur – die leider als Schieber



ausgeführt und etwas fummelig ist – eine gute Ausweichmöglichkeit, um auch mal eine Bildkontrolle oder Menüeinstellungen vornehmen zu können, ohne die Brille aus der Tasche holen zu müssen.

Um die Sache kurz zu machen: Die RX100 II hat mich in keiner Situation im Stich gelassen und von der Bildqualität können Sie sich auf den folgenden Seiten selbst überzeugen. Natürlich gibt es in beiderlei Hinsicht Unterschiede zur Arbeit mit einer professionellen SLR, doch unter dem Strich sind die Ergebnisse dieser super kompakten Kamera mit ihrem (im Weitwinkelbereich) sehr lichtstarken, fest integrierten 3,6fach-Zoom (28-100 mm entspr. Kleinbild) mehr als überzeugend. Dank der Ver-

besserungen im Modell MKII – dem Klappdisplay, integriertem WiFi und dem optional nutzbaren EVF – kam auf der Messe zu keinem Zeitpunkt der Wunsch nach einer großen SLR auf. Das größte Plus dabei ist natürlich ganz klar ihre geringen Maße und das vernachlässigbare Gewicht der RX100 II. Transportiert in der besagten Lowepro StreamLine 250 war das Erlebnis, im Vergleich zu der sonst mitgeführten SLR, im wahrsten Sinne des Wortes befreiend! Auch deshalb, weil es mir irgendwie nie gelingt, meine Termine so zu legen, dass man nicht ständig quer über das gesamte Messegelände von Süd nach Nord, von Ost nach West hetzen muss.

In der StreamLine 250 ließ sich neben der Kamera mit aufgestecktem Sucher und dem iPad samt Ladegerät (über das man übrigens auch den Akku der RX100 II aufladen kann), noch komfortabel viel Kleinkram transportieren – mit weiteren Platzreserven. Dabei war das gesamte Paket, auch dank des sehr geringen Eigengewichts der Tasche von knapp unter 400 g, auf der Schulter kaum zu spüren. Platz würde in dieser Tasche auch eine etwas größere CSC plus ein nicht allzu langes Er-

satzobjektiv (oder weitere im Hauptfach) finden. Wenn etwas voluminösere Gegenstände in der Tasche transportiert werden sollen (z.B. eine dünne Jacke), kann man das Hauptfach übrigens über einen umlaufenden Reißverschluss etwas erweitern.

Zurück zur Sony: Ein großes Plus der RX100 II ist die Möglichkeit, Bilder drahtlos zu einem Notebook oder iDevice übertragen zu können. Leider wird diese Option dadurch eingeschränkt, dass speziell die Verbindung mit Macs nicht so gut klappt. Gegenüber dem Vorgänger (siehe mein Testbericht zur RX100 MK I in Ausgabe 349) hat sich diesbezüglich leider nichts verbessert. Bilder auf ein iPad oder iPhone zu übertragen ist mit der Sony PlayMemories App zwar kein Problem, aber wirklich komfortabel ist anders, wenn nicht mal ein Button „alle auswählen“ vorhanden ist. Die Fernsteuerung der RX100 II mit Live View auf dem iDevice ist gar nicht möglich. In Punkto WiFi-Konnektivität sind an-

dere Hersteller da inzwischen weiter, einschließlich Canon, wie Sie in meinem Bericht zur EOS 70D lesen werden.

Bedauerlich ist auch, dass der Akku nach wie vor in der Kamera geladen werden muss. Schlimmer



noch: Gegenüber der „alten“ RX100 hat Sony das mitgelieferte USB-Lade-Netzteil geschrumpft und dessen Stromlieferfähigkeit herabgesetzt. So dauert das vollständige Aufladen jetzt deutlich über 200 Min. Um einen Ersatzakku außerhalb der Kamera laden zu können, muss man weiteres Geld für ein entsprechendes Ladegerät investieren. Immerhin kann man den Akku in der Kamera auch über das iPhone- oder iPad-Netzteil aufladen. Die höhere Leistung des iPad-Netzteils macht sich aber nur bedingt bemerkbar. Einmal volltanken dauert auch damit noch fast 200 Minuten. – Buhh!

### Fazit Sony RX100 II

Die Weiterentwicklungen gegenüber der RX100, die nach wie vor im Angebot ist, sind sinnvoll und richtig. Das Klappdisplay ist hierbei vielleicht noch das größte Plus, neben dem nochmals verbesserten Sensor, der jetzt „Back Side Illuminated“ (BSI) ist und damit ein leicht verbessertes Rauschverhalten aufweist. Auch WiFi (inkl. NFC zur Schnellverbindung mit entsprechend ausgerüsteten Smartphones und Tablets) ist eine willkommene Ergänzung, doch hier sind die Optionen speziell für Mac-

User noch zu sehr eingeschränkt. Dass man nun einen elektronischen Sucher, ein Mikrofon oder ein Systemblitzgerät aufstecken kann, erweitert die Möglichkeiten der Kamera in nicht unerheblichem Maße. Das Problem hier sind die Kosten, speziell für den EVF, der nicht unter 350 Euro zu haben ist. Zusammen mit der Kamera landet man so schnell bei 1.000 Euro oder mehr. Für das Geld bekommt man zwischenzeitlich noch wesentlich kompetentere Kameras und fast schon eine ausgewachsene SLR wie die Canon EOS 70D – zumindest den Body. Ganz klar: Bei der Sony RX100 II zahlen Sie für Kompaktheit und geringes Gewicht, speziell bei Verzicht auf den EVF, der die Kompaktheit ein klein wenig konterkariert. Wenn Ihnen Hosentaschentauglichkeit bei zugleich hoher Bildqualität wichtig ist, gibt es derzeit keine bessere Lösung. Dafür müssen Sie dann auch entsprechend tief ins Portemonnaie greifen. Ihre Praxistauglichkeit hat die Sony in meinem Test mit Bravour



bewiesen, doch ihr hoher Preis – insbesondere mit Zubehör wie dem EVF – verhindert die Adaption mit einem Rewind Highlight-Siegel.

### Plus & Minus Sony RX100 II

- + sehr kompakt, voll jackentaschentauglich, teils auch für die Hosentasche geeignet
- + elektronischer Aufstecksucher und anderes Blitzschuhzubehör nutzbar
- + Klappdisplay
- + solides Gehäuse
- + vergleichsweise großer Sensor (1")
- + sehr gute Bildqualität, etwas besser als RX100 (MK I)
- + Rauschen trotz hoher Auflösung bis ISO 3200 vertretbar gering
- + lichtstarkes Objektiv (aber nur bei Weitwinkel)
- + flotter AF
- + geringe Auslöseverzögerung
- + übersichtliche, klar gegliederte Bedienung
- + satt rastendes Moduswahlrad
- + integrierter Blitz
- + WiFi & NFC (aber, siehe unten)
- + zahlreiche Motiv-/Kreativprogramme

- + recht gute Akku-Ausdauer
- kürzeste Verschlusszeit 1/2000s
- kein Touchscreen
- Drahtlos-Importautomatik ließ sich nicht nutzen (im Gegensatz zu NEX-6)
- WLAN-Funktion allgemein für Mac-User nur eingeschränkt nützlich
- WLAN-Übertragung an iOS nur im Direct-Modus, nicht über Heimnetz/Router
- AF-Geschwindigkeit und Zuverlässigkeit lässt bei schwachem Licht deutlich nach
- Display verschmiert leicht, schwer zu reinigen
- optionaler EVF treibt den Preis zu sehr in die Höhe (um mind. 350 Euro)
- Akku kann nur in der Kamera geladen werden (lange Ladezeiten)
- keine prozentuale Akkuanzeige
- schwächeres Ladegerät / längere Ladezeit als RX100 (MK I)
- Drehring um Objektiv nicht sehr ergonomisch
- unsinnige Trennung der Wiedergabe von Foto und Video
- Batterie-/Kartenfach bei Stativmontage verdeckt, Stativgewinde nicht zentriert
- Bokeh nicht sehr harmonisch, wirkt teilweise „neblig“
- hoher Preis



## Fazit Lowepro StreamLine 250

Die leichte und vor allem für eine Fototasche herrlich flache Schultertasche hat sich als wahrer Glücksgriff erwiesen. Der komfortable Zugriff auf das Hauptfach durch Verzicht auf eine große Verschlussklappe und Klippverschlüsse, sowie die leichtgängigen Reißverschlüsse und die Möglichkeit, neben dem iPad und einer kleinen CSC-Ausrüstung weitere Kleinigkeiten darin unterbringen zu können, macht die StreamLine 250 für mich zu einer der besten Taschen der letzten Jahre. Für unter 50 Euro sie ein wahres Highlight. Die gebe ich nicht mehr her!

## Unterm Funkturm

Doch nun zurück in die angeschlossenen Funkhäuser, oder besser gesagt zum Funkturm.

Wie schon angedeutet war die diesjährige IFA aus meiner Sicht eine der interessantesten Elektronikmesen der letzten Jahre. Zwar muss ich dazu sagen, dass einige der Hauptthemen der Messe aus Verbrauchersicht noch ein wenig von zweifelhaftem Nutzen sind – derzeit zumindest – aber niemand braucht sich darüber zu beklagen, dass es nicht genug Neuheiten gegeben hätte.

Zu den wichtigsten Schlagworten in diesem Jahr gehörten „4k/UHD“, und „Smart Watch“. Mit Letzterem habe ich mich ehrlich gesagt auf der Messe fast gar nicht beschäftigt, weil mich andere Themen mehr in ihren Bann zogen. Darunter waren auch ein paar höchst interessante Fundstücke, die nicht im gleißenden Rampenlicht standen. Dazu gehört beispielsweise ein kleines Gerät namens Transporter von Connected Data, mit dem Anwender auf einfachste Weise und für vergleichbar wenig Geld eine voll verschlüsselte (auch bei der Übertragung) private Cloud einrichten können. – Siehe Bilder weiter hinten. Ein Test ist fest eingeplant.

Ebenfalls interessant und für einen Test vorgesehen: die Ricoh 360° Kamera „Theta“. Ein witziges kleines Gerät, das dem Anwender andere Perspektiven von seiner Umwelt verschaffen soll, als immer nur mit der Handy-Knipse.

Schon lange vor der Messe durchgesickert, und damit keine wirkliche Überraschung, sind die erstmals offiziell zur IFA gezeigten Smart Shot Kameras von Sony. Dabei handelt es sich im Prinzip um Zoomobjektive mit intergriertem Bildsensor

(sowie Akku, Kartenslot u.s.w.), die entweder per Klemmvorrichtung an Smartphones (auch iPhone) angedockt werden können, oder aber getrennt voneinander mit dem iDevice in Verbindung bleiben können. So kann man beispielsweise das Smart Shot Objektiv irgendwo hinlegen, es weit über den Kopf halten oder es jemand anderem in die Hand geben und über das Smartphone- oder Tablet-Display das Live-Bild betrachten, die Einstellungen vornehmen und auslösen. Das sind zwar Dinge, die inzwischen auch andere Digitalkameras beherrschen, aber die Smart Shot sind durch ihre Form und Ausführung eben speziell für diejenigen konstruiert, die eine hochwertige Kamera-Ergänzung für ihr wahrscheinlich ohnehin schon vorhandenes Smartphone haben wollen. Für Fotografen, die RAW fotografieren und manuelle Einstellungen vornehmen wollen, ist das Konzept nicht gedacht.

Das alles beherrschende Thema der Messe waren aber eindeutig Flachbildschirme mit 4k/UHD Auflösung. Bei den Bezeichnungen hat sich noch kein einheitlicher Standard durchgesetzt. Sowohl 4k als auch UHD (bzw. Ultra HD) sind gül-

tige Angaben für eine Auflösung, die dem vierfachen der derzeit gängigen HD-Auflösung entspricht. Dass solche Geräte noch in diesem Jahr in den Handel kommen würden, war seit längerem klar. Erstmals zeigten die großen Hersteller wie Samsung, Panasonic, Sony und andere aber UHD-Fernseher mit OLED-Technik. Die meisten sind sich einig, dass die selbstleuchtenden und super flach zu produzierenden OLEDs die heute gängigen LCD/LED-Panels ablösen werden, wenn die Schwierigkeiten bei der Produktion und in der Haltbarkeit vollends überwunden sind. Manche Hersteller sind sich sicher, dass dies schon so gut wie der Fall ist, andere, wie z.B. Philips/TP Vision, sind noch zurückhaltender und zeigten „nur“ riesengroße LCD-UHD-Geräte und legten den Schwerpunkt daneben mehr auf Smart TV und – speziell im Fall Philips – auf Ambientlight, jetzt auch vernetzt mit der Raumbeleuchtung. Die Zurückhaltung in Sachen OLED mag aber auch daran liegen, dass längst nicht alle in die (OLED-) Panelentwicklung oder -Herstellung involviert sind und diese zukaufen müssen.

Panasonic zeigte noch ein ganz anderes 4k-Highlight, nämlich ein



20" großes Windows-Tablet mit eben dieser Displayauflösung. Das dürfte auf absehbare Zeit sicher kein Ersatz für gängige Tablets á la iPad oder Android sein, denn wenn es im November in den Handel kommt, dürfen geneigte Käufer rund 4.000 Euro dafür locker machen, doch in einigen gewerblichen Bereichen lecken sich sicher schon einige die Finger nach dem Gerät. Die OLED 4k-Fernseher, die Panasonic auf der IFA zeigte, werden übrigens voraussichtlich nicht vor der nächsten IFA marktreif sein.

Ach ja, 4k-Videokameras waren ebenfalls im Prototypen-Stadium bei einigen Herstellern wie Panasonic und Sony zu bewundern.

Ganz anders die Micro Four Thirds Kamera GX7 von Panasonic, die bereits vor der Messe offiziell vorgestellt wurde und jetzt in den Handel kommt. In Kürze gibt es dazu einen ausführlichen Testbericht in der Rewind.

Auch wenn 4k/UHD das alles beherrschende große Thema dieser IFA war, gibt es in diesem Zusammenhang doch noch eine große Lücke. Computer-Monitore mit UHD-Auflösung waren nämlich Mangelware. Nach eingehender Recherche und Rückfragen bei verschiedenen Her-

stellern, wie z.B. Samsung, die einen Prototyp vorstellten, gibt es derzeit wohl nur ein marktreifes Panel für diesen Zweck, und das stammt von Sharp. Neben Sharp selbst, Asus, einer Ankündigung von Dell und sogar Samsung, die selbst der mit Abstand größte Panel-Hersteller sind, nutzen derzeit alle dieses Display von Sharp. Andere UHD-Panels für Computer-Monitore sind mit Sicherheit bereits in den Labors zu finden, doch die Verfügbarkeit steht nach wie vor völlig in den Sternen.

Wenn der neue Mac Pro auf den Markt kommt (vermutlich Oktober oder November), werden sich viele, die sehnsüchtig auf entsprechende Bildschirme gewartet haben, vorerst bei den genannten Anbietern bedienen müssen. Ob Apple selbst ein 4k-Display passend zum Mac Pro anbieten wird, ist derzeit noch reine Spekulation und bleibt womöglich Wunschdenken. Der 4k-Durchbruch bleibt auf diesem Gebiet vorerst aus.

Fest steht, dass die Branche ganz extrem auf das Zugpferd 4k/UHD setzt, um den Verbrauchern einen neuen Anreiz zu bieten, sich wieder mal ein neues Gerät anzuschaffen. Das Problem hierbei sind ganz klar die fehlenden Inhalte. Zwar bringen

die neuen Fernseher dank deutlich verbesserter Scaling-Technologie auch bei Nicht-UHD-Material einen sichtbaren Vorteil, nur ist fraglich, ob das genügend Kaufanreiz bietet, zumal die Geräte anfänglich doch sehr teuer sein werden. Bis ausreichend Filme in nativer 4k-Auflösung auf Blu-ray oder anderen Wegen erhältlich sind, wird es noch eine Weile dauern und ob das Satelliten-Fernsehen gerade hierzulande überhaupt irgendwann einmal UHD-Sendungen ausstrahlt, ist beim derzeitigen Entwicklungstempo noch fraglich. Schließlich wird selbst heute fast nirgendwo echtes HD gesendet, sondern nur abgespeckte Varianten mit 720p oder interlaced. Also wer, außer einer vergleichsweise kleinen Minderheit mit den neuesten Blu-ray-Playern sollte jemals voll von den neuen UHD-Geräten profitieren? – Und dabei wird in in den Labors schon fleißig an 8k gearbeitet...

Auch das Thema Datensicherheit und Privatsphäre im Netz war auf der IFA übrigens in aller Munde. Lösungen, wie die besagte private Cloud namens Transporter sind erste Reaktionen auf die Affäre und könnten künftig ein größeres Publikum finden, auch wenn derzeit keiner

absolute Sicherheit vor dem Ausspionieren garantieren kann. Das Thema wird uns wohl noch eine Weile begleiten.

### **Messefazit**

Berlin ist immer eine Reise wert, aber diese hat sich aus meiner Sicht besonders gelohnt. Bei herrlichem Spätsommer/Frühherbst-Wetter hat es mir großen Spaß gemacht sowohl in, als auch außerhalb der Hallen das Messegelände zu erkunden, wobei die Zeit natürlich mal wieder nicht ansatzweise ausgereicht hat, um einen halbwegs kompletten Überblick zu bekommen.

Wenn etwas an dieser IFA genervt hat, dann höchstens die Verkehrs- und Parkplatz-Situation rund um das Messegelände. Wer nicht sehr rechtzeitig kommt, hat schlechte Karten. Eine sehr frühe Anreise deutlich vor der Öffnung der Tore erspart viel Stress.

Doch nun genug der langen Rede und ab ins Messegetümmel. Noch mal der Hinweis: Alle Fotos auf den folgenden Seiten stammen aus der Sony RX100 MKII und kommen größtenteils unbearbeitet als JPEGs von der Speicherkarte. Hat die Kamera ihre Sache gut gemacht?



# Zubehör und Gadgets



## LaCie

Auf dem Stand von ComLine tummelten sich einige Zubehörhersteller, darunter auch der Festplattenspezialist LaCie, die diesmal allerdings keine großartigen Neuheiten im Gepäck hatten. Allemal interessant zu sehen waren die Speed-Demos mit den verschiedenen Thunderbolt-Modellen, wie der bereits von mir getesteten **LaCie 5big Thunderbolt** oder der winzigen, aber kaum weniger flotten **Little Big Disk**, die ich zu einem späteren Zeitpunkt noch einmal näher vorstellen werde.



# Zubehör und Gadgets



## Connected Data

Eines der erfreulichen Fundstücke ist der Transporter von Connected Data. Das kleine Gerät wird einfach einer 2,5" Festplatte bestückt und per LAN oder WLAN mit dem Router verbunden und ergibt so eine einfach zu installierende private Cloud mit starker Verschlüsselung. Wie bei Drop Box kann man so von überall auf der Welt auf seine Daten zugreifen oder diese teilen.

Der Grundpreis liegt bei 209 Euro ohne Platte. Mit 1 TB werden 298 Euro fällig, mit 2 TB 379 Euro. Ein Test ist fest geplant.



# Zubehör und Gadgets



## booq (links)

booq-Gründer Thorsten Trotzenberg (Mitte) ließ es sich nicht nehmen, seine Taschen-Kollektion höchstselbst auf der IFA zu präsentieren. Darunter auch einige Neuheiten, wie die kleine Fototasche links oben im Bild, die später in diesem Jahr auf den Markt kommen.

**Rechts und unten links:** Randy Kemps von Palo Alto Design führt seine kleinen-würfelförmigen Desktoplautsprecher und ein neues Desktop-Soundsystem vor. Die Geräte zeichnen sich durch für diese Geräteklasse sehr hochwertige D/A-Wandler und satten Sound bei kompakten Maßen aus.

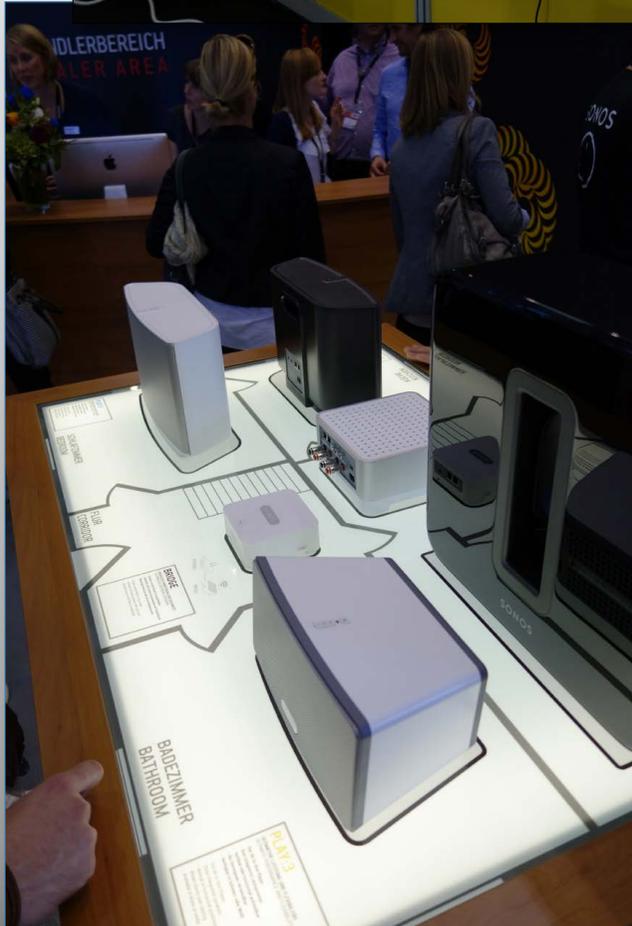




## HiFi

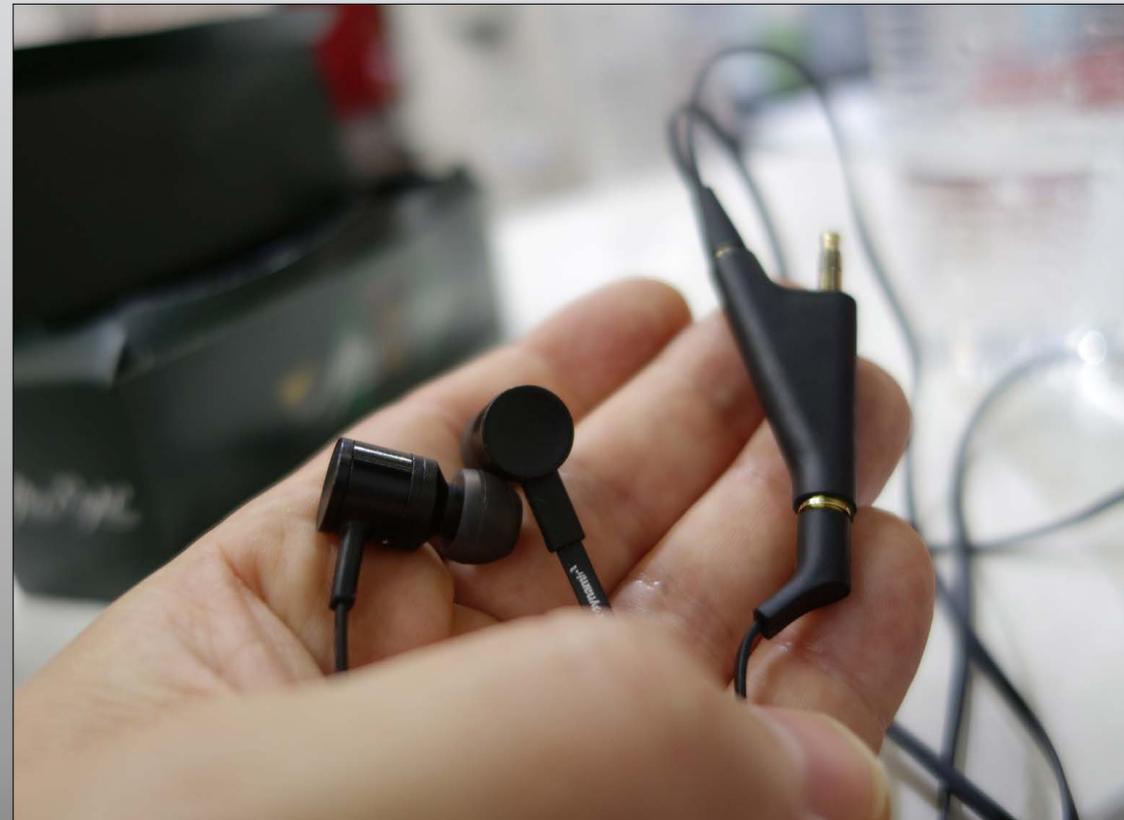
**Links:** Ein asiatischer Hersteller namens [Exelway](#) zeigte in der HiFi-Halle extrem dünne Soundbars, die in Kombination mit einem Subwoofer dennoch einen beeindruckenden Klang und enorme Pegel erlauben. Vertriebsituation unklar.

**Rechts:** beyerdynamic erlaubte den Besuchern im „[weltgrößten Kopfhörer Design-Wettbewerb](#)“ mittels App am Tablet eigene Designs für ihr Kopfhörermodell Custom One Pro zu entwickeln. Der Contest läuft noch bis zum 01.11.2013 unter oben angegebenem Link.



**Links:** Sonos demonstriert den Besuchern anhand von Grundrissen, wie man sein Heim mittels der drahtlosen Soundsysteme ausstatten kann und vernetzen kann. Neuheiten habe ich allerdings nicht entdeckt.

**Rechts:** Der neue beyerdynamic In-Ohr-Hörer DX 120 iE (voraussichtlich ab November erhältlich, siehe letzte Rewind) im ersten Check. Die Verarbeitung stimmt und insbesondere das flache, aber nicht sehr breite Anschlusskabel sind ein echter Fortschritt im Kampf gegen Kabelsalat. Der Adapter ermöglicht es Freunden, sich in die gerade gespielte Musik einzuklinken.



# Fotografie



**Links:** Die 360° Rundumsicht-Kamera „Theta“ von Ricoh. Ein Test in der Rewind ist geplant.

**Rechts:** Sigma stellte sein komplettes Objektivsortiment aus. Anfassen war erlaubt, hochheben aber nicht. Die Exponate waren alle festgedübelt.

**Unten:** Mehrere Kamerahersteller, darunter Olympus, glänzten durch Abwesenheit. Nikon war zwar da, hatte aber einen eher kläglichen und ziemlich gut versteckten Stand. Großartige Neuheiten gab es dort nicht zu sehen.





# Panasonic



## Panasonic

In der riesigen Halle von Panasonic gab mehr zu sehen, als man bei einem relativ kurzen Termin überhaupt erfassen kann. Neben der neuen GX7 (Bild der links), die demnächst in der Rewind ausführlich getestet wird, zeigte der japanische Hersteller im Fotobereich u.a. auch das komplette Micro Four Thirds Objektivsortiment (oben), inkl. der Linsen der Systempartner.

Die großen Eyecatcher – im wahrsten Wortsinn – waren natürlich die zahlreichen Großbildschirme mit UHD-Auflösung, wie der riesige „Display-Baum“ links oben im Bild.





#### 4k Allüberall

Oben: Das neue Flaggschiff Smart VIERA (TX-L65WT600), ein 65-Zoll 4k UHD-Bildschirm mit HDMI 2.0 und DisplayPort 1.2a, der demnächst in den Handel kommt. Darunter: Die neue Generation Blu-ray Recorder mit Sat- oder Kabelreovern und Festplatte.



#### SC-NA30 und SC-NA10

Bilder oben: Ein wenig an das Braun-Design erinnern die neuen portablen Panasonic Bluetooth-Speaker. Die Verarbeitung macht einen ausgezeichneten Eindruck. Der integrierte Akku der Lautsprecher kann bei Bedarf auch iPhone und iPad aufladen. Das kleinste Bodell (unteres Bild) kommt in einer lederartigen Hülle, die in ihrer Funktion dem iPad Smart Cover ähnelt.



Premium  
COFFEE  
Quality

COFFEE EXPERIENCE  
BY PANASONIC



**Links:** Ein extrem schicker Kaffee-Vollautomat. „Home Appliance“ gehört natürlich auch zu Panasonic, wie auch die allerneusten LED-Leuchtmittel beweisen, die Glühlampen fast perfekt imitieren (oben).

**Rechts:** Die Panasonic GH3 mFT-Kamera in einer Konfiguration für professionelle Filmemacher.

**Unten:** Eines der absoluten Messehighlights. Das 20" Windows Tablet mit 4k-Display. Ab November für ca. 4.000 Euro im Handel. Leider nicht mit OS X.

**Unten rechts:** The next big thing. 4k ist heute. OLED 4k ist morgen. Prototypen von Panasonic, die wohl nicht vor der nächsten IFA marktreif sein werden. Beeindruckende Schwarzwerte und Farben machen aber schon jetzt Lust auf die hochauflösenden OLEDs.

# Panasonic



# Panasonic

4K OLED

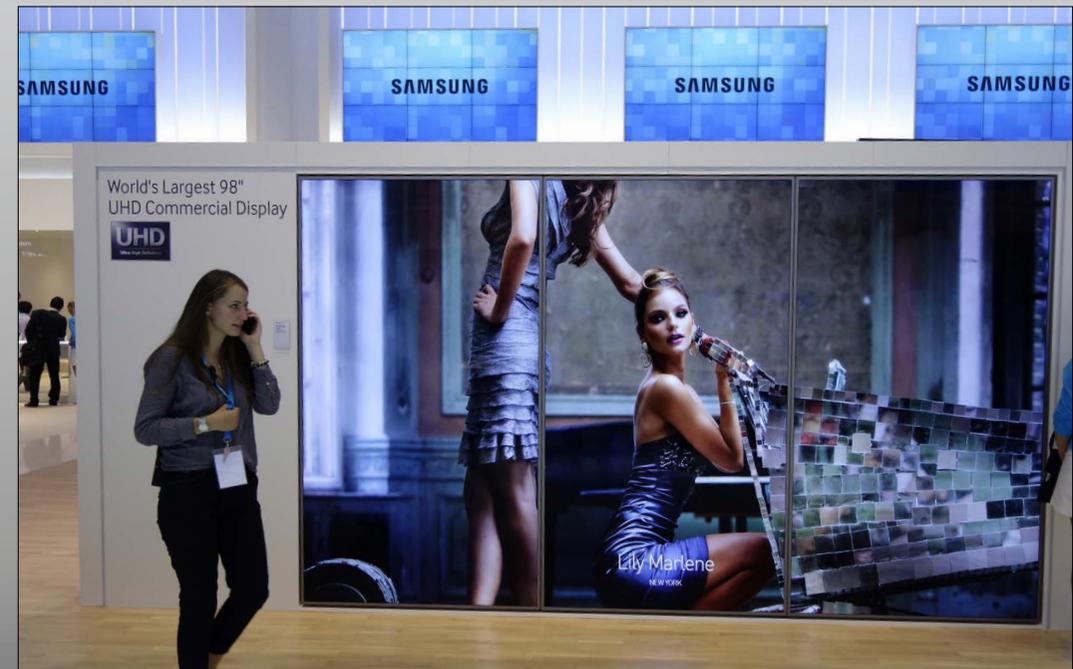


# SAMSUNG



**Oben und rechts unten:** Groß, größer am größten. Den Terminus „World's largest...“ konnte man vielerorts entdecken, aber bei Samsung war wohl am wenigsten Übertreibung im Spiel. Gigantische Panels gab es an mehreren Stellen in der diesmal recht schlicht gehaltenen Samsung-Halle (siehe oben rechts) zu sehen.

**Unten:** Nach UHD Computerdisplays musste man schon etwas suchen. Samsung zeigte lediglich einen 31,5" Prototypen, der auch noch mit dem IGZO-Panel von der (Sharp-) Konkurrenz arbeitet. Wann er auf den Markt kommt, steht noch nicht fest.





**Links und oben Mitte:** Zu den Highlights in der beeindruckenden Sony-Halle zählten die neuen „[Smart Shot](#)“ Objektivkameras, die sich an Smartphones anbringen lassen (Bild links), oder getrennt von diesen gesteuert werden können. Natürlich demonstrierte Sony diese Geräte häufig an seinem neuen Smartphone-Flaggschiff Xperia Z1. Das Publikum schien von dieser Kombination sehr angetan zu sein.

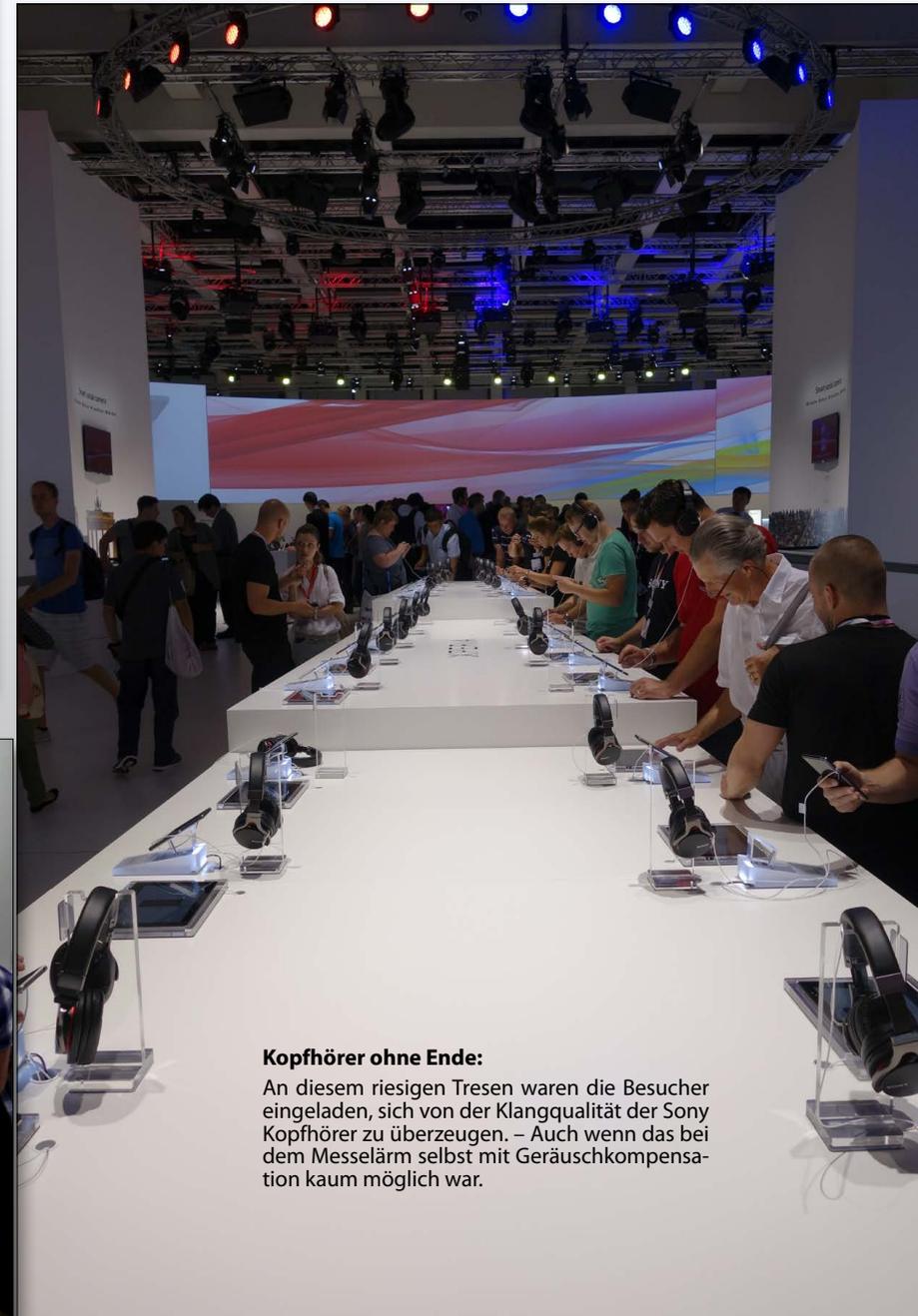
# SONY



**Oben:** Mit der Sony Smart Watch und dessen Bewegungssensoren steuert ein Mitarbeiter den „PointShot“ (Pfeil), eine motorisierte Plattform für Smartphones.

**Darunter:** Die neue Action-Cam HDR-AS30V.

**Rechts:** Eine kleine Überraschung zeigte Sony mit dem ersten gebogenen LCD-Flachbildschirm. Der sieht zwar etwas klobiger aus, als die OLED-Prototypen, soll aber nur halb so teuer sein.



### Kopfhörer ohne Ende:

An diesem riesigen Tresen waren die Besucher eingeladen, sich von der Klangqualität der Sony Kopfhörer zu überzeugen. – Auch wenn das bei dem Messelärm selbst mit Geräuschkompensation kaum möglich war.



# PHILIPS



**Philips** hatte einen der optisch gelungensten Auftritte. Gezeigt wurden neben vielen „Home Appliance“-Artikeln u.a. auch die Sound Sphere Lautsprecher mit Spotify Connect (oben) in verschiedenen Designs, sowie die brandneuen **PS1** Edellautsprecher, Spitzname Anglerfisch.

Der DesignLine-Fernseher hat eine durchgehende, nach unten hin transparent werdende Glasfront und wird quasi einfach an die Wand angelehnt (natürlich mit Sicherungshaken versehen).



# PHILIPS



**Oben:** Eine schöne Reminiszenz an die Geschichte des Fernsehers.

**Links oben:** Philips' erste UHD Flachbildschirme kommen mit Diagonalen zwischen 65 und 84 Zoll auf den Markt. Der Spaß beginnt ab sofort zu Preisen zwischen 5.199 Euro (65") bis 15.499 Euro (84").

Ein Highlight im Wortsinn ist bei Philips die Ambilight-Technologie, die jetzt auch mit den Leuchtmitteln der Hue-Serie vernetzt werden kann. Die Raumbeleuchtung passt sich damit dem Farbgesehen auf dem Bildschirm an.



# CANON



**Canon** residierte traditionell wieder in seinem großen Zelt beim Sommergarten. Die lichte und gut belüftete Konstruktion ist eine Wohltat gegenüber den Messehallen.

Gezeigt wurden neben der Kameraneuheit EOS 70D auch die neuesten Multifunktionsdrucker (links oben, endlich nicht mehr nur in schwarz) und natürlich das ganze restliche Sortiment.

Näheres zur EOS 70D gibt es demnächst noch in der Rewind.



# Auf dem Olymp angekommen?

Vorstellung Olympus OM-D E-M1 und M.ZUIKO DIGITAL ED 12-40mm 1:2.8

(son/Pressemeldung, editiert)

## KOMPAKT

Marke.....**Olympus**

Bezeichnung....**OM-D E-M1 (Vorbestellen)**

Art..... Semiprofessionelle CSC

Empf. Preis (€).....1.499

Verfügbarkeit.....Oktober

Bezeichnung **M.Z. DIG. ED 12-40mm 1:2.8**

Art..... Pro-Level Zoom-Objektiv

Empf. Preis (€).....999

Verfügbarkeit.....Oktober

Bezeichnung....**E-M1 mit 12-40 mm 1:2,8**

Art..... Kamera/Objektiv-Kit

Empf. Preis (€).....2.199

Verfügbarkeit.....Oktober

Es ist erfreulich und frustrierend gleichermaßen: Bei vielen Kameraherstellern gelangen Informationen über bevorstehende Neuheiten immer öfter schon Wochen vor ihrer eigentlichen Vorstellung über sogenannte Gerüchteportale an die Öff-

entlichkeit. Erfreulich ist das, weil der interessierte Enthusiast (also diejenigen, die sich regelmäßig auf besagten Gerüchteportalen umsehen) schon sehr frühzeitig auf dem Laufenden ist, wenn spannende neue Fotohardware bevorsteht. Da diese Informationen nur kleckerweise durchsickern und man sich nicht bei jeder neuen Info über deren Wahrheitsgehalt sicher sein kann, bleibt die Spannung über Wochen oder manchmal gar Monate erhalten. Der Absichtverdacht – Stichwort: virales Marketing – ist daher nicht ganz unbegründet. Frustrierend ist das in sofern, als dass die Überraschung dann gleich null ist, wenn die offizielle Vorstellung erfolgt.

So geschehen mit der hier vorgestellten Olympus OM-D E-M1, dem größeren Bruder der erfolgreichen OM-D E-M5 (siehe Test in der [Rewind 334](#) – [\[Shop\]](#)). Das neue Topmodell unter den Micro Four Thirds Kameras der Japaner dringt weiter in das

Herrschaftsgebiet hochwertiger digitaler Spiegelreflexkameras vor, als alle bisherigen CSCs – mit Ausnahme der Panasonic GH3 möglicherweise.

### Olympus OM-D E-M1

Lesen Sie im folgenden die vollständige Pressemitteilung zur

neuen Kamera und dem nicht minder interessanten neuen Pro-Objektiv M.ZUIKO DIGITAL ED 12-40mm 1:2.8:

Darauf haben E-System-User lange gewartet. Eine Kamera, die die Vorteile des Four Thirds-Sys-



tems und des Micro Four Thirds-Systems in einem Modell vereint: höchster technologischer Standard, Schnelligkeit und Kompaktheit. Und genau diese Vorteile machen das neue Top-Modell von Olympus nun auch für Besitzer von Vollformat- und APS-C-Spiegelreflexkameras interessant, denn sie alle kennen das Problem – ihre Fotoausrüstung ist oftmals einfach zu sperrig und zu schwer. Anders die neue OM-D E-M1 von Olympus. Sie ist im Vergleich zu Kameras mit entsprechender Ausstattung wesentlich kompakter und damit die Alternative für unterwegs. Dazu kommt die beste Bildqualität in der Geschichte der Olympus Digitalkameras. Dafür sorgen der neue Live-MOS-Sensor sowie ein Bildprozessor der neuesten Generation, der TruePic VII. So ausgestattet kann sie sich spielend mit professionellen D-SLRs messen. Mit DUAL FAST AF, einem der schnellsten Autofokussysteme der Welt, schlägt die E-M1 sogar die Autofokusleistung der OM-D E-M5, egal ob ein Micro Four Thirds- oder Four Thirds-Objektiv verwendet wird. Ihr elektronischer Sucher bietet eine Vergrößerung vergleichbar mit einer Highend-Vollformat-D-SLR. Der

mit der OM-D E-M5 eingeführte, einzigartige\* 5-Achsen-Bildstabilisator gehört ebenso zur Ausstattung der staub- und spritzwassergeschützten sowie frostsicheren\*\* E-M1. Und sie



ist mit einer ständig wachsenden Zahl von Wechselobjektiven kompatibel. Die OM-D E-M1 ist ab Oktober 2013 zum Preis von 1.499 €/1.999 CHF (Body), 2.199 €/2.799 CHF (mit dem neuen M.ZUIKO DIGITAL ED 12-40mm 1:2.8) bzw. 1.699 € (mit dem 12-50-mm-Objektiv\*\*\*) erhältlich. Für E-System-Besitzer und Kunden, die

vorbestellen, gibt es spezielle Angebote.

### Olympus Top 1: schnellster Autofokus

DUAL FAST AF ist das schnellste Autofokussystem, das Olympus jemals entwickelt hat. Sogar bei Verwendung der Four Thirds-Objektive, die über den MMF-3 Adapter angeschlossen werden können, ist dieses System einfach nicht zu toppen. Die Kamera erkennt, welche Art von Objektiv verwendet wird und schaltet auf die passende AF-Technologie



um: Beim Phasen-Detektions-AF stehen maximal 37, beim Kontrast-AF sogar 81 Fokuspunkte zur Verfügung, die auch einzeln ausgewählt werden können, um beispielsweise auf ein Pferd aus einer wild galopierenden Herde scharfzustellen.

### Olympus Top 2: beste Bildqualität

Ein Objektiv aus dem Four Thirds- oder Micro Four Thirds-Sortiment (bisher 65 Modelle) kombiniert mit dem neuen 16-Megapixel-Live-MOS-Sensor und die siebte Generation der leistungsstarken Bildprozessorserie TruePic sind die Garanten für die überragende Bildqualität der neuen Olympus OM-D E-M1. Der TruePic VII verwendet die New Fine Detail Technology II. Hierbei wird die Bildverarbeitung dem angeschlossenen Objektiv sowie der eingestellten Blende angepasst.

### Olympus Top 3: leistungsstärkster elektronischer Sucher

Der neue elektronische Sucher der OM-D E-M1 mit 1,48-facher Vergrößerung (etwa 1,3-mal größer als bei einer typischen D-SLR), 2.360.000 Pixeln Auflösung sowie automatischer Helligkeitsanpassung ist jedem optischen



Sucher weit überlegen. Darüber hinaus wartet er mit einer Funktion auf, die einzigartig ist: Im HDR-Preview-Modus können HDR-Bilder bereits vor der Aufnahme beurteilt werden. Außerdem lässt sich mit Aufnahmeparametern wie Seitenverhältnis, Vergrößerung, Farbe sowie Spitzlichtern & Schatten vor dem Auslösen experimentieren. Ebenfalls neu an der OM-D E-M1 ist eine innovative Methode der Farbkorrektur. Anstelle von Diagrammen und Zahlen lassen sich Farbwerte mit dem neu entwickelten Colour Creator intuitiv über die Einstellräder oben an der Kamera verändern. Das Ergebnis kann in Echtzeit auf dem Live View-Sucher kontrolliert werden. Die Zeitverzögerung beträgt dabei lediglich 29 Millisekunden – zu kurz, um vom menschlichen Auge wahrgenommen zu werden. Selbst sich schnell bewegende Motive erscheinen in natürlicher Bewegung\*\*\*\*\*.

#### Olympus Top 4: zuverlässigste Kamera

Das stabile spritzwasser-\*\* und staubgeschützte\*\* Aluminiumgehäuse der OM-D E-M1 ist frostsicher und arbeitet selbst bei Temperaturen bis zu -10 °C\* zuverlässig.

Der 5-Achsen-Bildstabilisator von Olympus ist einzigartig, da er nicht nur wie üblich Drehbewegungen um die horizontale und vertikale Achse ausgleicht, sondern ebenfalls Bewegungen entlang der beiden genannten Achsen sowie Rotationen um die Objektivachse kompensiert. Aufnahmen aus der Hand werden so sichtbar schärfer, was sich besonders beim Fotografieren mit starken Telezooms auswirkt. Dank des effektiven IS werden Full-HD-Videos – selbst bei langen Brennweiten und aus der Bewegung – verwacklungsfrei aufgezeichnet.

#### Olympus Top 5: cleverste WLAN-Integration

Eine der vielen Stärken der E-M1 ist ihr eingebautes WLAN, das eine einfache und schnelle Kommunikation mit einem kompatiblen Smartphone ermöglicht. So lassen sich ausgewählte Fotos direkt auf Websites und soziale Netzwerke hochladen. Außerdem kann das Smartphone als Fernbedienung eingesetzt werden – besonders hilfreich bei Langzeitbelichtungen. Der Verbindungsaufbau geschieht ganz einfach über

einen QR-Code. Der Inhalt des Live View LCDs lässt sich auf dem Touchscreen des Smartphones anzeigen. Und nicht nur das, es kann scharfgestellt und ausgelöst werden (in den Modi P, A, S, M). Selbst die einzigartige Live-Bulb-Funktion lässt sich auf dem Smartphone betrachten und steuern. Live Bulb aktualisiert während Langzeitbelichtungen die An-

zeige in voreingestellten Intervallen.

#### Olympus Top 6: Pro-freundlichste Systemkamera

Die OM-D E-M1 wurde in enger Zusammenarbeit mit Profifotografen konzipiert, die Olympus viele Anregungen für eine bessere Ergonomie gaben. Einstellräder mit frei belegbaren Funktionen, Schalter und Menütasten haben die ideale Größe und sind sinnvoll angeordnet, sodass die Kamera gut in der Hand liegt und einfach zu bedienen ist. Beispielsweise lassen sich Blende und Belichtungszeit mittels zweier Einstellräder auf der Kameraoberseite individuell justieren. Beide Einstellräder können alternativ auch für die Anpassung der ISO-Werte und des Weißabgleichs verwendet werden.

#### Olympus Top 7: ZUIKO-Lens-System

Eine Kamera in dieser Klasse verlangt nach einem professionellen Objektivsystem. Ihre Besitzer dürfen



sich über ein ständig wachsendes Angebot an erstklassigen Objektiven für die E-M1 freuen. Derzeit gibt es 65 Four Thirds- und Micro Four Thirds-Objektive. Ein weiteres Highlight wird gleichzeitig mit dem neuen OM-D-Flaggschiff auf den Markt kommen: das staub- und spritzwassergeschützte sowie frostsichere Objektiv M.ZUIKO DIGITAL ED 12-40 mm\*\*\*\* 1:2.8. Ideal für professionelle Aufnahmen von sich bewegenden Motiven ist das derzeit in der Entwicklung befindliche M.ZUIKO DIGITAL ED 40-150 mm\*\*\*\* 1:2.8.

**Olympus Top 8: beste Angebote**  
Besitzer von E-System Kameras profitieren beim Kauf einer E-M1 ganz besonders. Bis zum 23. November 2013 erhalten Sie beim Kauf einer E-M1 einen MMF-3 Adapter im Wert von 200 € kostenlos dazu. Für alle anderen Kunden, die sich vor dem Verkaufsstart im Oktober 2013 registrieren, gibt es ebenfalls spezielle Angebote. [Anm. d. Red.: Wer sich auf der Seite <https://de.umd.olympus.eu/site> registriert und einen der dort angebotenen Workshops besucht, erhält einen Gutschein über 100 Euro.]

**Olympus Top 9: bester Service**  
Der Kauf einer OM-D E-M1 ist eine Investition in ein besonderes Kamerasystem und verdient daher auch besondere Aufmerksamkeit. Deshalb bietet Olympus allen E-M1-Besitzern ein Service Plus-Paket sowie eine Zusatzgarantie – beides ohne Extrakosten. Kunden, die sich für Service Plus anmelden, genießen eine besondere Betreuung, die neben einer speziellen Hotline die persönliche Abholung und schnelle Reparatur umfasst. Interessenten können sich unter [www.myolympus.olympus-europa.com](http://www.myolympus.olympus-europa.com) anmelden.

- 45 m Tiefe, mit Anschluss für Objektivgehäuse.
- Griff HLD-7 (229 Euro)

#### Die Highlights im Überblick:

- 16 MP Four Thirds Sensor ohne Tiefpassfilter und TruePic VII Prozessor
- Phasendetektionssensoren auf dem Sensor
- 5-Achsen Bildstabilisator mit Schwenkerkennung (S-IS Auto')
- Integriertes WLAN mit Bildübertragung und Steuerungsfunktionen via iDevice
- ISO „LOW“ (entspr. ISO 100) - ISO 25.600
- Bis zu 10 Bilder/s, 6,5 Bilder/s mit kontinuierlichem AF
- 3" Touch-/Klappdisplay mit 1,04 Mio. Punkten
- Elektronischer Sucher mit 2,36 Mio. Punkten und 0,74x Vergrößerung (entspr. Kleinbild)
- Zwei Multifunktions-Einstellräder und zahlreiche programmierbare Tasten
- Aufsteckblitz mitgeliefert
- Staub- und Spritzwassergeschützt, Funktionssicherheit bis -10° C
- Optionaler Batterie-/Portraitgriff HLD-7

\* Stand September 2013

\*\* Olympus Testverfahren

\*\*\* Nur in Deutschland und Österreich verfügbar

\*\*\*\* Entsprechend 35-mm-Kamera

\*\*\*\*\* Funktioniert bei einigen sich extrem schnell bewegenden Motiven nicht reibungslos



#### Zubehör:

- Kostenfreier staub- und spritzwassergeschützter\*\* Four Thirds- Adapter MMF-3 für Four Thirds-Anwender. Mittels des Adapters lassen sich Four Thirds-Objektive an ein Micro Four Thirds-Kameragehäuse anschließen. Ideal für die staub- und spritzwassergeschützten\*\* Objektive der „Pro“- und „Top Pro“-Serien – erhältlich bis Ende November 2013.
- System-Kameratasche (CBG-10) und E-M1 Softcase (CS-42)
- Falttasche (CS-43) und waschbarer Tragariemen (CSS-P118)
- Unterwassergehäuse (PT-EP11). Wasserdicht bis zu einem Druck entsprechend





# Frust und Freude

## Apples neue iPhones

(son – Kommentar)

### KOMPAKT

Marke.....Apple

Bezeichnung.....**iPhone 5s (Store)**  
Art.....iOS Smartphone  
Empf. Preis (€).....699 - 899  
Verfügbarkeit.....20. September

Bezeichnung.....**iPhone 5c (Store)**  
Art.....iOS Smartphone  
Empf. Preis (€).....599 - 699  
Verfügbarkeit.....20. September

Dies ist meine persönliche Analyse zu den am Dienstag vorgestellten Apple-Neuheiten und ich verzichte an dieser Stelle auf eine umfassende Beschreibung der technischen Details. Bitte lesen Sie dazu bei Bedarf die Berichte meiner Kollegen auf [MacTechNews](#) oder die entsprechenden Datenblätter.

Was ich eben über Olympus in Bezug auf das Durchsickern von Informationen zu neuen Produkten

schrrieb, trifft in verstärktem Maße ebenso auf Apple zu. Aber das war nicht immer so. Im Falle der neuen iPhones gelangten im Laufe der letzten Monate zahlreiche Stücke eines Puzzels an die Öffentlichkeit, sodass es aufmerksamen Beobachtern möglich war, diese zu einem Gesamtbild zusammensetzen. Im Ergebnis wussten wir alle schon vorher ziemlich genau – bis auf ein paar Details – wie die neue Smartphone-Generation aus Cupertinos Entwicklungslabors aussehen würde. Für so manchen, der auf das berühmte „One More Thing“ bei der Keynote am vergangenen Dienstag gehofft hatte, war die Vorstellung daher eine große Enttäuschung, dabei gab schon lange kein echtes Überraschungsmoment mehr bei Apple-Präsentationen, wenn man mal vom Mac Pro absieht. Aber woran liegt das? Schließlich galt Apple einst als Inbegriff der sorgfältigen Geheimhaltung.

Es scheint nicht nur ein einzelner Grund zu sein, sondern eine Kombination verschiedener Ursachen. Zunächst einmal ist Apple heute nicht mehr das, was sie mal waren – also in der Zeit vor dem iPhone. Früher war Apple der kleine aber feine Computerhersteller mit winzigem Marktanteil und extrem loyalen Nutzern.



Durch den Erfolg des iPhones und auch des iPads konnte Apple dann aber seine Käuferschaft in kürzester Zeit vervielfachen. Somit stieg auch das allgemeine Interesse an den Appleprodukten rasant an.

Als Folge daraus änderte sich auch die Art und Weise, wie, wo und in welcher Stückzahl Apple-Geräte gefertigt werden mussten. Der primäre Herstellungsort in einer chinesischen Giganto-Fabrik (Foxconn) machte die Geheimhaltung sicher nicht leichter. Der neue Mac Pro hingegen wurde nicht nur in den USA entwickelt, sondern wird auch dort gefertigt. Von diesem neuen Computer ist im Gegensatz zum iPhone 5s und 5c vorher so gut wie nichts an die Öffentlichkeit gelangt und dementsprechend war seine Vorstellung noch eine echte Überraschung.

Der dritte Punkt, der sicherlich eine große Rolle spielt, ist die noch junge Kultur des „Leaking“, die eng verwandt mit dem „Whistleblowing“



ist, das seit Edward Snowden zu einem geflügelten Wort geworden ist. Das Ausspähen von Details zu bevo-stehenden Produkten ist erst in den letzten paar Jahren zu einem Mas-senphänomen geworden.

Alle diese Faktoren – und viel-leicht noch weitere – führen dazu, dass die Keynote zu den neuen iPho-nes ihren Zauber vor allem für dieje-nigen verloren hat, die jedes mal die Neuerfindung des Rades erwarten, wenn der Apple-CEO die Bühne be-tritt. Überzogene Erwartungen sind natürlich noch ein ganz anderes Pro-blem unserer Zeit.



Bunte Leder-Cover: Goldfarbenes iPhone 5s kaufen und dann aus Scham in einem schwarzen Cover ver-hüllen? Oder doch einfach Farbe bekennen?

Wie dem auch sei. Aus meiner persönlichen Sicht war Apple Prä-sentation am Dienstag erfreulich und enttäuschend zu etwa gleichen Teilen.

Zunächst einmal habe ich nicht mehr erwartet, als die neuen iPho-nes. Der Mac Pro kommt wahrschein-lich im Oktober zusammen mit OS X Mavericks, neue MacBooks werden mit weniger Getöse eingeführt wer-den und das nächste iPad, dessen primäre Spezifikationen sich nach der iPhone-Präsentation jeder selbst an fünf Fingern abzählen kann, wird auch noch rechtzeitig vor Weihnach-ten in den Regalen liegen. Der Wol-pertinger namens Apple-Fernseher



ist ganz von allein irgendwie wieder in der Versenkung verschwunden und die iWatch kommt, wenn sie reif ist – oder auch gar nicht. Lassen wir uns doch einfach überraschen, ver-dammt!

Mir war also ziemlich klar, dass auf dieser Keynote nicht viel mehr, als die neue iPhone-Generation zu erwar-ten war, deren Schlüsselfunktionen ja hinlänglich durch „Leaks“ bekannt waren. Das iPhone 5s war jedoch aus meiner Sicht der erfreuliche Teil der Show. Neben dem Fingerabdruck-sensor, dessen Ausführung und Implementation Apple-typisch wirk-lich überzeugend durchdacht wirkt, ist auch der Sprung in der Prozes-sorleistung durch den A7-Chip mit Umstellung auf 64 Bit für mich ein Schritt in die richtige Richtung. Klar, einigen ist das noch immer nicht genug. Wenn man sich mal die Kommen-tare im Forum durchliest, muss sich jeder vernunft-begabte Mensch fragen, was die Meckerer denn eigent-lich erwartet haben, wenn sie schreiben, das sei ihnen alles nicht genug In-novation. Mir jedenfalls tut

da vom vielen Kopfschütteln schon der Nacken weh.

Das iPhone 5s macht einen aus-gezeichneten Eindruck und bietet eigentlich schon genug, um auch als iPhone 6 durchzugehen. Dass es nur die kleine Evolutionsstufe „s“ in der Produktbezeichnung trägt, macht da schon wieder neugierig, was Apple denn mit dem iPhone 6 in der Pipeline haben könnte. – Aber bitte nicht wieder anfangen, wirr zu fanta-sieren! Mir gefällt übrigens auch die goldene bzw. champagnerfarbene Variante sehr gut. Die Frage ist nur, ob man sich als Mann damit in unse-ren Breitengraden nicht der Gefahr aussetzt, *gedisst* zu werden und in die Ecke des Protzadels gestellt zu werden.

Ganz anders das iPhone 5c, also das sehnsüchtig erwartete „Billig“-iPhone. Die Enttäuschung hier zieht sich durch alle Klassen. Nicht nur die üblichen Nörgel-Heinis, die so-wieso an allem etwas auszusetzen haben, auch die Realisten fragen sich hier ganz bestimmt, was Tim Cook und seine Mannen wohl gera-de geraucht haben, als sie die Preise für das iPhone 5c festgelegt haben. Mit einem Preisabstand von gerade mal 100 Euro zum viel besser ausge-



statteten neuen iPhone 5s ergibt so ziemlich gar nichts einen Sinn am 5c.

Technisch gesehen ist soweit alles im grünen Bereich. Man konnte kaum mehr vom neuen Einsteiger-iPhone erwarten, als das, was das (noch) aktuelle iPhone 5 derzeit kann. Das 5c macht diesbezüglich keine unnötigen Abstriche, bietet sogar ein wenig mehr\*.

Aber die Idee war doch wohl, durch preiswertere Materialien und günstigere Herstellungsverfahren ein iPhone auf den Markt zu bringen, das sich noch weit mehr Menschen leisten können, oder etwa nicht? Möglich ist, dass Apple sich veralkuliert hat. So sagt Apple selbst, dass das iPhone 5C trotz des Kunststoffgehäuses ein hochwertiges



Smartphone sei, dessen Produktion ähnlich aufwendig wie beim iPhone 5S ist. Wenn das so ist, dann kann man natürlich nicht viel einsparen.

Man muss fairerweise dazu sagen, dass die Verwendung von Kunststoff anstatt Metall allein kein Garant dafür ist, dass man ein Produkt billiger herstellen kann. Viele Menschen verbinden Kunststoff (oder Plastik) jedoch mit Billigwaren. Da liegt ein psychologisches Problem vor, mit dem Apple hätte rechnen müssen. Egal wie aufwendig und teuer das iPhone 5c in der Produktion auch sein mag, die Leute werden es nicht einsehen, dass sie für ein Plastik-Smartphone mit vergleichsweise alter Technik noch immer so viel Geld ausgeben sollen, anstatt sich bei der Konkurrenz für viel weniger Geld ein Gerät aus Alu zu kaufen, das viel hochwertiger aussieht (auch wenn es das produktionstechnisch gese-

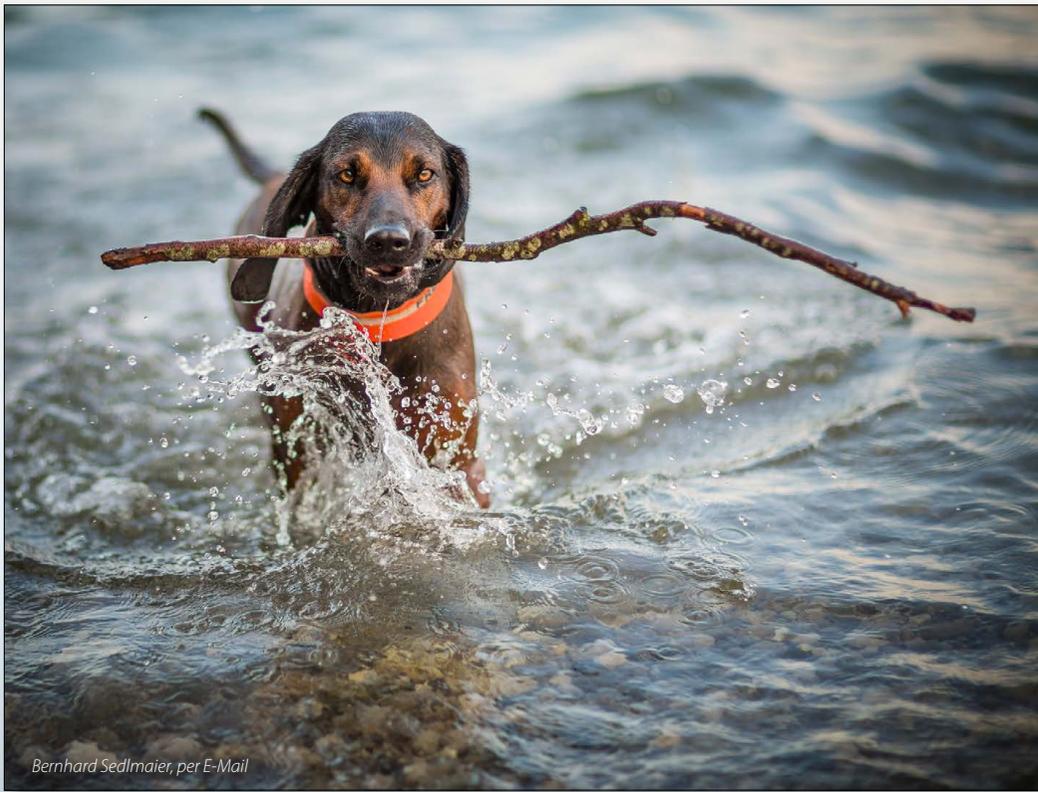
hen vielleicht gar nicht ist). Bunte Gehäuse und hippe Cover allein reichen da nicht aus, um die gedrückte Stimmung wieder zu heben.

Klar, Apple wird auch vom iPhone 5c große Stückzahlen absetzen, doch erstmals seit vielen Jahren sehe ich die Gefahr, dass ein Apple-Produkt, welches für einen Massenmarkt konzipiert wurde, kläglich scheitern und Apples Ruf (und Aktienkurs) massiv beschädigen könnte. Nur deutliche Preissenkungen können da meiner Meinung nach noch etwas retten, aber vielleicht täusche ich mich auch. Wir werden sehen.

Ach ja, iOS 7 war natürlich auch noch ein großes Thema auf der Keynote. Aber darüber wurde nach dessen Vorstellung vor ein paar Monaten schon genug lamentiert. Ich jedenfalls freue mich darauf und bilde mir später mein Urteil, wenn ich ausgiebig damit gearbeitet habe.

\* Das iPhone 5c kommt mit der Technik des iPhone 5, das aus dem Angebot verschwindet. Das 5c bietet u.a. einen etwas größeren Akku, eine verbesserte Frontkamera und unterstützt mehr LTE-Frequenzbänder.





Bernhard Sedlmaier, per E-Mail



Mäcbär



Einsendungen für die Teilnahme an "Bilder der Woche" bitte ausschließlich an: [bilder@macrewind.de](mailto:bilder@macrewind.de) – Teilnahmebedingungen, siehe nächste Seite.

**BILDER DER WOCHE**



# Rewind

## Impressum

### **Herausgeber:**

Synium Software GmbH • Robert-Koch-Straße 50 • 55129 Mainz-Hechtsheim  
Tel.: 06131 / 4970 0 • <http://www.synium.de>

**Geschäftsführer:** Mendel Kucharzeck, Benjamin Günther  
Amtsgericht Mainz (HRB 40072)

.....

**Text, Redaktion & Fotografie:** Frank Borowski (son)  
[sonorman@mactechnews.de](mailto:sonorman@mactechnews.de)

**Layout:** Mendel Kucharzeck, Frank Borowski

**Mitarbeiter:** Frank Borowski (son), Moritz Schwering (ms)

.....

### **Ihr Kontakt für Anzeigenschaltungen:**

Benjamin Günther  
[benjamin@mactechnews.de](mailto:benjamin@mactechnews.de)

.....

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Korrektheit der Inhalte auf unseren Seiten, noch für die Inhalte externer Links. Für die Inhalte der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Alle Rechte vorbehalten. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

Vervielfältigung im Ganzen oder in Teilen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung erlaubt.  
Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MDStV: Mendel Kucharzeck.

<sup>1</sup>Farblich deutlich markierte und mit dem Wort „Promotion“ gekennzeichnete Texte haben werblichen Charakter, sind kein redaktioneller Inhalt und können Textpassagen enthalten, die vom Hersteller/Anbieter stammen. Die darin getätigten Äußerungen müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Dieser Hinweis ist ein weiterer kostenloser Service der Rewind.

## Teilnahmebedingungen "Bilder der Woche"

Bitte senden Sie ihren Bildbeitrag ausschließlich im Format **JPEG**. Die Dateigröße sollte **1,5 MB** nicht übersteigen. Das Bild selbst sollte nicht kleiner sein, als ca. **1,3 Megapixel**, je nach Seitenverhältnis. Das entspricht beispielsweise rund 1440 x 900 Bildpunkten, wie bei einem 17" Cinema Display. Pro Teilnehmer und Ausgabe sind maximal 2 Bilder zur Teilnahme zugelassen.

### **Rechtliche Hinweise:**

Teilnahmeberechtigt sind alle Leser der Rewind. Mit seiner Teilnahme bestätigt der Einsender, dass die eingereichten Fotos von ihm selbst in den letzten zwölf Monaten aufgenommen wurden und erklärt sich mit der unentgeltlichen Veröffentlichung und der namentlichen Nennung in Rewind einverstanden. Ein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.

### **Abgesehen von der Veröffentlichung in der Rewind verbleiben sämtliche Rechte am Bild beim Urheber!**

Einsendungen für die Teilnahme an "Bilder der Woche" bitte ausschließlich an:

[\*\*bilder@macrewind.de\*\*](mailto:bilder@macrewind.de)